

Mindelheim



Musterschüler
Türkheimer fährt zum
Ferienseminar Seite 27

Straffällige Jugendliche
Projekt soll Teilnehmern Arbeit
verschaffen Seite 26

Bezirksliga-Auftakt
Mindelheimer feiern ihren
ersten Sieg Seite 30

Fischzucht
Nahversorgung gegen
Billiganbieter Seite 28



MONTAG, 6. AUGUST 2007 NR. 179

www.mindelheimer-zeitung.de

25

Geschenk an Mindelheim

Dass die Stadt mit der Schwabenwiese „ihren schönsten Konzertsaal“ öffnen konnte, wie Bürgermeister Winter sich ausdrückte, und dies zum Nulltarif, dieses Geschenk an Mindelheim war einer Reihe großzügiger Sponsoren zu verdanken. Es waren dies die Sparkasse Memmingen-Mindelheim, Erdgas Schwaben, die Wertach-Elektrizitätswerke und die Türkheimer Licht- und Tonfirma Evaro. Außerdem Nils Schad mit dem Orchester „Frisch gestrichen“.

Schad und seine Frau Beate, die zugleich erste Geigerin im Orchester ist, feierten übrigens am Abend des Open Air-Konzerts ihren Hochzeitstag und wurden von Tausenden bejubelt. Wer kann so etwas an seinem Hochzeitstag schon von sich sagen! (emf)



So sah die Schwabenwiese gegen 19.30 Uhr aus: schon recht gut belegt. Später, bei Konzertbeginn, war dann der ganze Hang schwarz von Menschen. Der Name war Programm, denn gegen 23 Uhr ging der sehr helle, abnehmende Halbmond über den Bäumen an der Mindel und damit über der Bühne auf und trug mit dazu bei, dass dieser Abend unvergesslich wurde. Nicht alles lässt sich planen, aber manche Unternehmung steht eben einfach unter einem guten Stern.

Fotos: Frieder

Übrigens

VON EVA FRIEDER

» eva.frieder@mindelheimer-zeitung.de

Glückwunsch!

Das übertraf die kühnsten Erwartungen, was sich da am Wochenende beim Mondlicht-Open-Air auf der Schwabenwiese abgespielt hat. Peter Schmid, der sich zu seiner Idee von Nürnberg inspirieren ließ, wo es ähnliche Veranstaltungen schon lange gibt, war ebenso überwältigt vom Zuspruch der Bevölkerung wie Bürgermeister Winter und die Mitglieder des Orchesters „Frisch gestrichen“, die zwar volle Säle gewöhnt sind, aber so etwas auch noch nie erlebt hatten.

Schön an diesem Konzept ist nicht nur die Verbindung von guter Live-Musik mit zwangloser Picknick-Atmosphäre, schön ist auch die Aufhebung der Grenzen zwischen E- und U-Musik. Wie absurd diese Grenzen sind, das bewies dieses Konzert wieder mal schlagend. Das Publikum jedenfalls schert sich darum einen feuchten Kehricht.

Glückwunsch also an die Stadt Mindelheim zu ihrer Aufgeschlossenheit, Glückwunsch an Peter Schmid zu seinem selbstlosen Engagement, Glückwunsch an die Besucher, die so etwas begeistert annehmen und dadurch erst zum Erfolg machen, und Glückwunsch an die Sponsoren, die ihr Geld gut angelegt haben.

Nicht zu vergessen die himmlischen Mächte, die das Ereignis mit Sonnenschein, vielen Sternschnuppen und einem äußerst dekorativen Mond gesegnet haben. Freuen wir uns also auf weitere Mondlicht-Open-Airs!

Tipp des Tages

Sommer, Sonne, nix wie raus!

Wer wirft an solch einem Ferientag schon einen Blick in den Veranstaltungskalender? Bei 28 Grad locken Badeseen, Radwanderwege und Eisdielen! Denn wer weiß, wie lange das Sommerwetter anhält...

Morgen in Ihrer MZ

Schlaflose Nächte wegen der Kläranlage

Alois Rauh ist seit 30 Jahren Kämmerer der Verwaltungsgemeinschaft Türkheim. Was er in seiner langjährigen Laufbahn schon alles erlebt hat, lesen Sie auf der Türkheim-Seite in unserer morgigen Ausgabe.

Kontakt

MZ Mindelheimer Zeitung
Maximilianstraße 14
87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7
86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Telefon Mindelheim: 08261/991310
Telefax Mindelheim: 08261/991328
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350310
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350325
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de

Abo-Service/Zustellung:
Telefon Mindelheim: 08261/991330
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350330

Musik unterm Sternenzelt zog Tausende an

1. Mondlicht-Open-Air Picknick-Konzert mit „Frisch gestrichen“ war ein Volltreffer

VON EVA-MARIA FRIEDER

Mindelheim Es war, als hätten die Mindelheimer nur darauf gewartet. Waren es 2000 Besucher? 2500? Oder gar, wie manche meinten, 3000? Da niemand Eintritt zahlen musste, war man auf Schätzungen angewiesen. In Scharen jedenfalls pilgerten sie am Samstag schon spätmittags zur Schwabenwiese, um sich dort einen guten Platz zu sichern und in aller Gemütsruhe zu picknicken, bis gegen 21 Uhr das eigentliche Konzert begann.

Eins ist sicher, das 1. Mindelheimer Mondlicht-Open-Air traf voll ins Schwarze. Der Strom der Besucher riss stundenlang nicht ab. Alle kamen sie: Pärchen, Familien, Eltern mit Kinderwagen und Großeltern mit Liegestuhl, die Klassik-Liebhaber und die Pop-Fans, alles fröhlich bunt gemischt und in Hochstimmung.

Friedlich, familiär und gemütlich ging's zu. Die meisten kamen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Alle hatten Decken und Isomatten dabei, viele hatten ihre halbe Campingausrüstung auf Leiterwagen geladen oder zogen die Kinder im Bollerwagen hinter sich her. Hier und da sah man stilvoll weiß gedeckte Tische mit Kerzenleuchtern und Sektflaschen. Einer briet sogar auf einem mobilen Grill seine Würstchen.

Scharen von Kindern, Berge von Kartoffelsalat

Freunde und Bekannte lagerten nebeneinander, Scharen von Kindern rannten herum, man tauschte Kartoffelsalat gegen Baguette oder half sich mit Fleischküchle, Servietten oder Bechern aus. Überall wurde geschmaust, als hätte man seit Tagen gehungert, denn nirgends schmeckt's halt so gut wie in Gesellschaft und im Freien.

Es zeigte sich, dass die sanft ansteigende Wiese unterhalb der Mindelburg ideal ist für ein solches Event, und mancher fragte sich, warum nicht schon längst jemand auf die Idee gekommen war, so etwas anzubieten.

Die Idee hatte nun Stadtrat Peter Schmid, dem die Kultur in seiner Stadt ein Herzensanliegen ist und dessen Organisationstalent nur noch von seiner Kreativität übertroffen

wird. In Bürgermeister Dr. Stephan Winter hatte er einen Partner, der Neuem aufgeschlossen ist, einen Sinn für Kultur hat und auch mal was wagt. Und wer wagt, gewinnt. Selbst die größten Optimisten hätten mit einem solchen Erfolg nicht gerechnet.

Pünktlich zum Konzert strahlte die Sonne und trocknete die Wiese

Ein Riesenglücksfall war natürlich das perfekte Wetter. Am Tag zuvor hatten die Veranstalter noch gebangt. Es regnete, auf dem Platz stand das Wasser, die Wiese war patschnass. Die Sonne am Samstag trocknete alles schnell weg, und obwohl es gegen Abend kühl wurde, hielten die meisten Besucher bis Mitternacht durch.

Glücklich war auch die Entscheidung, Nils Schad und sein Orchester „Frisch gestrichen“ zu verpflichten. Drei Stunden lang brannten die jungen Leute ein Feuerwerk an Melodien ab, von Klassik bis Pop, von Filmmelodien bis Evergreens.

Für den richtigen Ton und das Licht sorgte die Firma Evaro mit einem beachtlichen Aufwand an Technik.

Über allem thronte die Burg. Die Natur tat nach Kräften das Ihre: Im Westen ging orangerot die Sonne unter, und am Himmel flammte Stern auf Stern auf. Später ließ sich dann sogar noch der Mond sehen. Außerdem war es ein richtiger Sternschnuppenabend.

Wer weiß, wie viele von den Wünschen, die in dieser schönen Nacht getan wurden, sich erfüllen... Übrigens: Wer aufpasste, konnte zweimal die Internationale Raumstation ISS über den Himmel fliegen sehen.

Hunderte von Wunderkerzen in der dunklen Nacht

Kurz vor Mitternacht gab's dann noch eine wunderhübsche Überraschung. Pyrotechniker Bernhard Reicherzer entzündete einen weiten Kranz bengalischer Feuer, der weit den Berg hinauf und ringsherum um die ganze Wiese reichte. Dazu sprühten hunderte von Wunderkerzen – ein zauberhaftes Bild war es, das die Besucher mit auf ihren nächtlichen Heimweg nehmen konnten.



Picknick mit Stil: Nicht wenige Besucher hatten ihren halben Hausstand mitgeschleppt, ließen die Korken knallen und feierten in bester Stimmung an schön gedeckten Tischen.



Partner im Geiste: Bürgermeister Dr. Stephan Winter (links) und Organisator Peter Schmid, die zusammen mit dem Orchester „Frisch gestrichen“ das Mondlicht-Open-Air aus der Taufe hoben. Dieses „Kind“ berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und wird spätestens 2008 das erste Geschwisterchen kriegen.



Was vom Abend übrig blieb: kein Müll übersäter Platz, sondern ordentlich gefüllte Tonnen. Und wer sich vom Sternenhimmel nicht trennen konnte, der packte halt in der Früh seine sieben Sachen auf den Leiterwagen und wanderte im Morgenlicht von hinnen.

